

## Ibbenbüren



### DAS GEFIEL UNS

„Wenn ein Mensch erklärt, er sei bereits perfekt, dann gibt es für ihn nur noch den Himmel oder die Irrenanstalt.“

Henry Ward Beecher (1813–1887), amerik. Prediger

### AUSGESCHLAFEN?!

## Porzellan auf Tour

Ich stöbere gerne in Einrichtungshäusern. „Genau was ich brauche“, dachte ich, als mir in einem Geschäft in Osnabrück neulich ein ganzer Satz Essgeschirr aus Porzellan für wenig Geld auf fiel. Für mich als Knabberfreund besonders wichtig: Sechs Müslischalen waren dabei. Zuhause sah ich jedoch: Eines der Schüsseln durchzog ein Riss. Und der Umtausch wurde zur Odyssee. Eine Dreiviertelstunde und viele Laufkilometer waren vonnöten, erst dann konnte ich eine identische Ersatzschale in Händen halten – und musste sie unfreiwillig gleich mit auf Reisen nehmen. Denn ich wollte Bekannte besuchen und

war mittlerweile sehr knapp dran. Um die Schüssel gegen Stöße zu schützen, verstaute ich sie in einer dicken Wollmütze, die ich im Handschuhfach fand. Zur Sicherheit wurden noch Jacke und Pullover darum gewickelt. Abgelegt wurde dieses „Paket“ auf einem weichen Reisekopfkissen. 250 Autokilometer und drei Tage später fand die Schüssel dann auch endlich ihren Weg in den heimischen Schrank – unversehrt. Mal sehen, ob in den nächsten Tagen auch eine Postkarte der Weltenbummlerschüssel ins Haus schneit.

Ich wünsch' Ihnen was...

**Wibbke**

### NACHRICHTEN

## Boule in die Schulen

Verein will Stadtmeisterschaft etablieren

IBBENBÜREN. Eine Stadtmeisterschaft im Boule für Schüler der weiterführenden Schulen will der Bouleverein Ibbenbüren etablieren. In einem Schreiben an die Lehrkräfte für Sport lädt der Bundesligist zu einer Vorbesprechung ein und bietet vorbereitende Informationsveranstaltungen und Einführungskurse an.

„Es gibt für jeden die richtige Sportart“, wissen die Sportlehrer laut Pressemitteilung des Boulevereins. Da sei Boule als Präzisions- und Zielsportart eine gute Ergänzung des Angebots, zumal es als Mannschaftssport neben den technischen auch praktische Anforderungen stel-

le. In Frankreich gehören die diversen Boulevarianten zum normalen Angebot im Sportunterricht.

In Ibbenbüren will sich die Bundesligamannschaft mit ihren Spielern der deutschen Spitzenklasse und dem Coach, der gleichzeitig Landescoach ist, einbringen. Das seien beste personelle Voraussetzungen, Interesse zu wecken und zu fördern. Und mit seinen „Boulodrome“ an der Werthmühle verfüge Ibbenbüren über eine optimale Sportanlage.

Am Samstag, 28. Mai, ab 10 Uhr gibt es dort **erstklassigen Anschauungsunterricht bei einem Spieltag der Boule-Bundesliga. Der Eintritt ist frei.**

## Alte Münsterstraße gesperrt

IBBENBÜREN. Wegen der Deckenerneuerung nach Fahrbahnabsenkungen wird die Alte Münsterstraße zwischen Bachstraße und Neustraße in

Ibbenbüren von Donnerstag bis Freitag, 26. bis 27. Mai, für den Gesamtverkehr gesperrt. Fußgänger und Radfahrer können passieren.

# Laubenpieper auf dem Trockenen

### Regen reicht nur fürs Unkraut

Von Peter Henrichmann

IBBENBÜREN. „Eine Woche richtig schönen Landregen, von mir aus auch immer nur nachts“, das wünscht sich Brigitte Jamke. Kein Wunder: Sie muss ihren Kleingarten bewässern. Circa 400 Quadratmeter Idylle mit viel Gemüse, bunten Blumen, gepflegtem Rasen und gemütlicher Laube – ein kleines Paradies mitten in Ibbenbüren, gelegen in der 2,4 Hektar großen Anlage „An der Umfluth“.

„Seit März hat es ja eigentlich gar nicht mehr richtig geregnet“, klagt auch Hermann Raszka, der Garten Nachbar. Er ist Fachberater im Kleingarten-Bezirksverband, zuständig für zwölf Vereine in der ganzen Region. Lang andauernde Trockenheit, wie in den vergangenen Wochen, sie ist eine echte Plage für alle Menschen mit grünem Daumen: „Der Boden ist wie imprägniert. Der erste Regen perlt einfach so ab und sickert gar nicht richtig ein“, beschreibt Raszka. Denn erst wenn der Boden schon ordentlich an-

gefeuchtet ist, dringt das Wasser auch tief ein. „Im Moment“, sagt auch Gartenfreundin Hannelore Jungerherz, „reicht das Wasser für die jungen Pflanzen gerade mal so aus. Für alles was tief wurzelt aber ganz bestimmt nicht.“

Was tun? Gießen, gießen, gießen: Mit der Kanne in der Hand – aufgefüllt aus herrlich nostalgischen Schwengel-pumpen – oder per Wassersprenger im Anschluss an die elektrisch betriebene Gartenpumpe. Die hat fast jeder im Verein. Kein Wunder, Grundwasser gibt's bei fünf bis acht Metern.

„Das sieht alles sehr schön aus hier, aber ein Kleingarten bedeutet auch Arbeit.“

Hermann Raszka

Für die Pflanzen aber ist nichts besser als ganz natürlicher Regen: „Gießen hält die Pflanzen am Leben. Aber erst wenn es regnet und warm wird, dann wachsen sie auch richtig“, sagt Brigitte Jamke.

Das mit dem Wachsen ist schon wichtig: Erbsen, dicke Bohnen, Möhren, Zwiebeln, all' diese Sachen sind schon seit Ende März als Aussaat im Boden. Und seitdem sich mit der „kalten Sophie“ am vergangenen Sonntag auch die Eiseheiligen verabschiedet haben, sind auch Tomaten, Zucchini, Paprika und Co. im Garteneinsatz.

Für sie ist Wasser das wahre Lebenselixier. Fehlt indes der Regen, gibt es weniger Schädlinge, Raupen, und Insekten. Eigentlich ganz gut, mag man denken, aber: Wenn's zu trocken ist kommen die Wühlmäuse. Viele Wühlmäuse. Und was die anrichten im Garten, daran mag Hermann Raszka gar nicht gerne denken.

Wenig Regen heißt übrigens auch, dass weniger geerntet werden kann. „Das Gemüse wächst nicht rich-



Der Boden ist noch trocken, die kleinen Pflanzen müssen geschützt werden. Übrigens auch vor gefräßigen Gartenfreunden der vierbeinigen Art. Hermann Raszka zeigt, wie man das mit Plastikhütchen machen kann.

Fotos: Peter Henrichmann



Gießen ist Pflicht für alle Kleingärtner: Hannelore Jungerherz ist mit der Kanne unterwegs.

tig, das Obst fällt von den Bäumen“, beschreibt Raszka – traurig. Und nicht gut für Kleingärtner: Die wollen nämlich „was rausholen“ aus ihren Gärten. Ganz in der Tradition von Daniel Paul Schreiber (†1911), dem Namenspatron der Gartenfreunde. Dessen Ziel war immer, dass Menschen, die keinen eigenen Garten haben, Obst und Gemüse zur Selbstversorgung anbauen können. Eine Idee, die offenbar bis heute trägt: Auch in Ibbenbüren freut man sich über reiche Ernte: „Schließlich müssen wir ja die Kosten für die Pacht wieder rausholen“, lacht Hermann

Raszka. Die Chancen stehen nicht schlecht: „Es soll ja bald wieder regnen“, sagt Brigitte Jamke. Landregen, gerne auch nur nachts.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [www.ivz-online.de](http://www.ivz-online.de)

Lokalvideo auf [www.mazzTV.de](http://www.mazzTV.de)

## KGV Ibbenbüren: Gärten zu vergeben

Ab sofort sind im Kleingartenverein Ibbenbüren zwei Gärten zu vergeben. Interessierte können in der Anlage „An der Umfluth“ die Nummern 21 und 32 in Augenschein nehmen. Die Gärten sind rund 400 Quadratmeter groß, die jährlichen Kosten belaufen sich auf rund 400 Euro (Pacht, Beitrag, Umlage, Strom,

Wasser). Die Laube muss übernommen werden. Die Nutzung soll je 1/3 Gemüse, Freizeit und Laube sein. Es sind pro Jahr einige Stunden Gemeinschaftsarbeit zu leisten. Junge Familien mit Kindern sind willkommen. Interessenten melden sich bei Antonius Runde, dem Ersten Vorsitzenden, unter ☎ 1286 1.

# Drei Fraktionen kritisieren Personalie

### Wirtschaftsförderung bei der Stadtverwaltung: Stimmen zur Besetzung der Stelle

-ck- IBBENBÜREN. Eine mit den Interviewpartnern nicht abgestimmte Veröffentlichung eines Artikels im Neuen Deutschland über die Fusion der Partnerstadt Dessau-Roßlau sowie die Mitgliedschaft in der Partei Die Linke (beziehungsweise zu nächst PDS) in den Jahren 2002 bis 2009 haben den neuen Wirtschaftsförderer der Stadt Ibbenbüren, André Hagel, in die Diskussion gebracht. Unsere Zeitung hat die Fraktionsvorsitzenden des Rates nach ihrer Meinung zur Personalentscheidung gefragt.

Christoph Börgel (CDU) erklärte, seine Fraktion glaube, Hagel sei ein guter Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter. Aber es sei bei der Ausschreibung um die Stelle des ehemaligen Wirtschaftsförderers gegangen. Und das Ergebnis sei nun nicht das, was die Politik gewollt habe. Zu dieser Wirtschaftsförderung passe die bisherige berufliche Tätigkeit Hagels nicht. Börgel kritisierte Bürgermeister Heinz Steingröver, der nun beantworten

müsse, „wie gute Wirtschaftsförderung vonstatten gehen soll.“ Angesichts der politischen Vorgeschichte Hagels sagte Börgel, es sei schwer vorstellbar, wie Ansprechpartner in der Wirtschaft gefunden werden sollen.

Hermann Hafer (SPD) meinte, der neue Mann habe nach Amtsantritt am 1. Juni sechs Monate Probezeit und

könne dann beweisen, „ob er ein guter Wirtschaftsförderer und Öffentlichkeitsarbeiter ist. Diese Chance sollten wir ihm geben.“ Das Stellenprofil, das eine Verzahnung von Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung vorsehe, sei eine gute Symbiose. Die Veröffentlichung im Neuen Deutschland bezeichnete Hafer als nicht schön. Eine Mitgliedschaft

bei den Linken könne man Hagel indes nicht zum Vorwurf machen.

Seine Parteimitgliedschaft in der Vergangenheit sei „kein Thema“, merkte auch Dr. Marlene Klatt (Grüne) an. Wesentlich sei doch, dass Hagel sich in seiner Tätigkeit bewähre. Um die Befindlichkeiten in Dessau-Roßlau indes hätte Hagel wissen müssen.

Ludger Bitter (IFI) beklagte, nach der Ausschreibung sei kein Wirtschaftsförderer sondern ein Journalist eingestellt worden. Losgelöst von der Person André Hagels sei aber als Nachfolger von Udo Meise ausdrücklich ein Wirtschaftsförderer gesucht worden, dazu habe der Rat seine Zustimmung gegeben. Bitter: „Wir brauchen einen Spezialisten, nicht jemanden für die Pressearbeit.“ Aber Letzteres sei passiert.

Hans-Jürgen Streich (FDP) sagte, die FDP tue sich schwer mit der Personalentscheidung. Aber eine Expertenkommission, unter anderem besetzt mit dem Wirtschaftsförderer des Kreises, habe sich einmütig für den Bewerber ausgesprochen. Der müsse jetzt zeigen, ob er ein guter Wirtschaftsförderer ist.

Ernst Goldbeck (Linke) meinte, man solle nicht versuchen, über Kritik an Personen andere zu treffen. Und Hagels politische Vergangenheit könne nicht dazu dienen, ihn für das Amt abzuqualifizieren.



Die Fraktionsvorsitzenden (von oben, von links): Christoph Börgel, Hermann Hafer, Ludger Bitter, Dr. Marlene Klatt, Hans-Jürgen Streich und Ernst Goldbeck.

Diese Prospekte und das aktuelle Fernsehprogramm liegen einem Teil unserer heutigen Ausgabe bei:

Ibbenbürener Volkszeitung  
Pressehaus, Bahnhofstraße 15, 49475 Ibbenbüren  
Zeitpunkt: 0 54 51 / 933-270  
Zeitangabe: 0 54 51 / 933-265  
Fax: 0 54 51 / 933-193  
E-Mail: [vertrieb@ivz-online.de](mailto:vertrieb@ivz-online.de)  
Anzeigen: 0 54 51 / 933-230,-231,-232  
Fax: 0 54 51 / 933-191  
E-Mail: [anzeigen@ivz-online.de](mailto:anzeigen@ivz-online.de)  
Lokalredaktion: 0 54 51 / 933-242  
Fax: 0 54 51 / 933-192  
E-Mail: [redaktion@ivz-online.de](mailto:redaktion@ivz-online.de)  
Internet-Homepage: <http://www.ivz-online.de>